

GRÜNES

Nachrichten aus dem Kreisverband Esslingen

Einladung zur Kreismitgliederversammlung

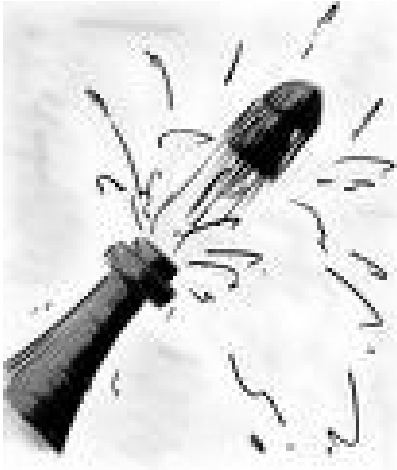
**Donnerstag, 31. Januar 2008,
19:30 Uhr**

in Wendlingen im Gasthaus "Lamm" in der Kirchheimer Straße 26

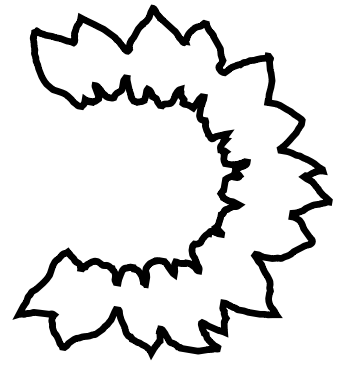
Tagesordnung:

1. Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung
2. Initiative zur Lockerung der Trennung von Amt und Mandat
3. Projekt KROESuS
4. OV-Netzwerk Kommunalwahlen
5. Freundeskreis Region
6. Verschiedenes

Wegbeschreibung: In der Ortsmitte ist das "Lamm" auf der Hotelroute ausgeschildert - extra Schilder, grüne Schrift auf weißem Grund.



Liebe Mitglieder...



in wenigen Tagen sehen wir uns im Umweltzentrum am Neckarknie. Der Neujahrsempfang der Grünen im Kreisverband Esslingen ist bereits gute Tradition und stößt auf breites Interesse. Mitglieder, Freunde und Presse werden sich am 20. Januar ab 17 Uhr ein Stelldichein geben.

Aus Termingründen haben wir kurzerhand aus dem schon traditionellen Brunch eine Frühabend-Veranstaltung gemacht. Statt Bio-Weißwürsten gibt es deshalb diesmal wohl frische Bio-Pizza von einem fliegenden Pizzabäcker. Allerdings könnten wir noch einige Salate und Nachspeisen gut gebrauchen (Bitte melden!). Der Kreisvorstand und unsere Abgeordneten in Bund und Land, Winfried Kretschmann und Uschi Eid, werden einen Rückblick auf das Jahr 2007 geben und auch den Ausblick für uns Grüns wagen.

Im neuen Jahr ist bereits die nächste Kreismitgliederversammlung terminiert. Und die Themen sind gehaltvoll. Schließlich steht die Urabstimmungsinitiative zur Lockerung der Trennung von Amt und Mandat auf der Tagesordnung. Der Kreisvorstand ist der Meinung, dass auf einer Bundesversammlung über diese Initiative diskutiert und entschieden werden muss. Der Beschlussvorschlag für die Kreismitgliederversammlung lautet deshalb, der Initiative das Tor zur Bundesversammlung zu öffnen.

Außerdem berichtet der Kreisvorstand auf der Kreismitgliederversammlung über das Parteiprojekt „KROESuS“. Sinn und Zweck ist es, mittels Themen und Aktionen mehr Zustimmung und auch finanzielle Unterstützung von Bürgern und gesellschaftlichen Gruppen zu erhalten. Der Kreisverband Esslingen hat sich mit einigen anderen Kreisverbänden im Land an dieses Thema gewagt und will hier eine Vorreiterfunktion spielen. Ein schlagendes Beispiel für eine gelungenes Projekt war der Messeauftritt bei Slow Food auf dem Killesberg im Juni letzten Jahres, als sich auch viele Nicht-Mitglieder an dem Messeauftritt beteiligt haben. Auch an eine Werbeplattform für grünnahe Produkte, Händler und Handwerker im Kreisrundbrief und auf der Homepage ist mittelfristig gedacht (Bei Interesse und Ideen bitte melden!).

Das letzte Treffen der Ortsverbände-Netzwerker stand Ende des Jahres ganz im Zeichen der Kommunalwahl im Juni 2009. Eines der Ergebnisse ist ein für das Frühjahr vorgesehenes Mandatsträgertreffen zur Vorbereitung der Kommunalwahl. Einen Zwischenstand der Grünen Arbeit in kommunalen Gremien vermitteln auch die Beiträge aus Kreistag und Regionalparlament im aktuellen Rundbrief.

Das neue Jahr hat also schon gut und betriebsam angefangen. Lasst uns am 20. Januar in Plochingen gemeinsam darauf anstoßen!

Euer Kreisvorstand

Projekt KROESuS

Nein, wir sind trotz unserer Wahlerfolge in den vergangenen Jahren nicht größenwahnsinnig geworden. Auch hat das KROESuS Projekt nichts mit dem sagenhaft reichen Herrscher im antiken Kleinasien zu tun. KROESuS steht vielmehr für „Kongress-Reihe zur Organisation und Erschließung von Spenden und Sponsoring. Ziel dieser Grünen-Veranstaltungsreihe ist es, Kreisverbände in die Lage zu versetzen, Fundraising-Konzepte für die eigene Arbeit zu entwickeln und umzusetzen.

Der Auftakt zu KROESuS wurde 2005 in München vom Landesverband Bayern organisiert und in einer Reihe weiterer Veranstaltungen im Bundesgebiet fortgesetzt. Im Landesverband Baden-Württemberg wurden fünf Kreisverbände als Pilotkreisverbände ausgewählt, darunter auch der Kreisverband Esslingen.

Am 10. November 2007 fand das erste KROESuS-Treffen in Stuttgart statt. Auf dem Treffen wurden Fundraising Aktionen verschiedener Kreisverbände vorgestellt und Ideen für weitere Projekte entwickelt.

Hier beispielhafte Ergebnisse:

Es ist sinnvoll, projektbezogen vorzugehen und als erstes Projekt die Ökostromkampagne zu unterstützen mit:

- Unterstützeranzeigen, finanziert durch "umgestiegene" Unternehmen

- Firmen-Werbung im Kreisrundbrief
- Beilagenprospekte zum Kreisrundbrief, z. B. von Bioläden (KV Stuttgart)
- Öffentliche oder private Stromwechselfestivals mit einem Referenten, z.B. eines Ökostromanbieters, wobei das Unternehmen des Referenten als Gegenleistung für das „Kommendürfen“ die Kosten der Veranstaltung trägt.
- Werbung auf den Homepages der Ortsverbände/des Kreisverbandes
- Spendenbriefen vor Wahlen oder besonderen Aktionen
- Einladungsflyern, deren Druck gesponsert ist gegen Eindruck von Firmenlogo, "wir sind schon umgestiegen"
- Infoständen mit gespendeten Give-Aways (Bio-Bratwürste, Energiesparlampen)
- Sponsoring von Grünen-Veranstaltungen durch grünnahe Unternehmen (z.B. unser Stand auf der Slowfoodmesse in 2007)
- Akquirieren von Unternehmensspenden

Wo endet Unabhängigkeit?

Generell stellt sich bei diesem Projekt die Frage, wie weit wir Grünen beim Fundraising gehen dürfen, um unsere Glaubwürdigkeit und Unabhängigkeit nicht zu verlieren. Einigkeit dürfte darin bestehen, dass wir uns nicht von der EnBW sponsern lassen wollen. Wie sieht es aber mit Sponsoring durch die Autoindustrie oder die Luftfahrtindu-

strie aus. Die letzte Bundesdelegiertenkonferenz in Nürnberg wurde beispielsweise unter anderem von der Lufthansa gesponsert, die dafür bei uns einen Infostand betreiben durfte. Es gibt aus Grüner Sicht mit Sicherheit auch auf Kreisebene viele Unternehmen, für die es sich lohnt – bei entsprechender Gegenleistung – bei uns eine Werbeplattform zu bieten, z.B. Bioläden, Nahverkehrsunternehmen, Handwerksbetriebe, Solarunternehmen etc.

Wo liegt aber beim Fundraising die Grenze? Wie sollen wir als Kreisverband mit dem Projekt KROESuS umgehen?

Bei der KMV am Donnerstag, den 31. Januar in Wendlingen wird es Gelegenheit zur Diskussion dazu geben. Der Kreisvorstand freut sich auf Euer Kommen.

Stefan Faiß

Zur Diskussion

Trennung von Amt und Mandat lockern?

Der Kreisverband Freiburg hat auf einer Mitgliederversammlung Anfang 2007 den Beschluss gefasst, eine Urabstimmungsinitiative zur Lockerung der Trennung von Amt und Mandat für den geschäftsführenden Landesvorstand zu ergreifen. Für eine erfolgreiche Urabstimmungsinitiative bedarf es mindestens fünf Prozent der Mitglieder oder ein Viertel der Kreisverbände als Unterstützer.

Worum geht es im Detail: In der Satzung von Bündnis90/Die Grünen Baden-Württemberg ist festgelegt, dass der Landesvorstand aus dem dreiköpfigen geschäftsführenden Landesvorstand (Landesschatzmeister und den beiden Landesvorsitzenden) sowie dem 13-köpfigen Parteirat besteht. Während für den geschäftsführenden Landesvorstand nach wie vor die Trennung von Amt und Mandat gilt, kann die Hälfte der Mitglieder des Parteirats ein Mandat innehaben.

Auf Bundesebene

Auf Bundesebene wurde die Frage der Lockerung der Trennung von Amt und Mandat im Mai 2003 mittels einer Urabstimmung geklärt. Seitdem dürfen nicht mehr als ein Drittel der Mitglieder des Bundesvorstandes auch Abgeordnete sein, Claudia Roth kann nun gleichzeitig Bundestagsabgeordnete und Bundesvorsitzende sein.

Die Initiative

Der Kreisverband Freiburg strebt mit seiner Urabstimmungsinitiative folgende Änderung an (die Änderungen sind fett und kursiv markiert):

§ 11 Landesvorstand

1. Der Landesvorstand besteht aus drei Personen des geschäftsführenden Vorstandes und 13 Personen des Parteirates. ***Nicht mehr als die Hälfte der Mitglieder des Landesvorstandes***

dürfen zum Zeitpunkt der Wahl Mandatsträger sein.

2. a) Dem geschäftsführenden Vorstand gehören zwei gleichberechtigte Landesvorsitzende an, hiervon mindestens eine Frau, sowie die/der LandeschatzmeisterIn. Die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes werden in getrennten Wahlgängen gewählt. **Mitglieder des geschäftsführenden Landesvorstandes dürfen nicht Fraktionsvorsitzende im Bundestag, im Landtag, im Europäischen Parlament oder Mitglieder der Bundesregierung, der Landesregierung oder der Europäischen Kommission sein.**

2. b) Der Parteirat besteht aus 13 Personen. Mindestens die Hälfte des Parteirates muss mit Frauen besetzt sein. Auf eine angemessene Vertretung der Kreisverbände auch in regionaler Hinsicht ist zu achten.

3. Parteimitglieder, die in einem beruflichen oder finanziellen Abhängigkeitsverhältnis zur Partei stehen, können kein Amt im geschäftsführenden Landesvorstand bekleiden.

Unsere Meinung

Wir im Kreisvorstand sind der Auffassung – unabhängig davon, welche Meinung man inhaltlich zu diesem Thema vertritt – dass Urabstimmungen einer basisdemokratischen Partei wie Bündnis90/Die Grünen gut anstehen. Deshalb meinen wir, dass es richtig ist, die Basis zu diesem Thema zu befragen. Wir unterstützen daher die Urabstimmungsinitiative des KV Freiburg. Bei der KMV am 31. Januar 2007 werden wir den Beschluss beantragen, die Urabstimmungsinitiative des KV Freiburg zu unterstützen. Es wird Gelegenheit zur Aussprache dazu geben. Auf ein zahlreiches Kommen freut sich

Euer Kreisvorstand

Lagerung von CO₂ - Wundermittel fürs Klima?

Was ist von CCS zu halten?

Das neue Zauberwort einer (angeblich?) nachhaltigen Energiewirtschaft - CCS „Carbon Capture and Storage“ ist in aller Munde. Viele Energieversorger preisen die Abtrennung und (sichere?) Lagerung von CO₂ als das Wundermittel für den Klima-schutz und die weitere Nutzung fossiler Energieträger. Was ist da eigentlich dran? Was sollen wir Grünen davon halten?

Zunächst die Fakten: CO₂-Speicherung ist an sich nichts Neues. Seit Jahren wird sie zur Stimulation der Ölförderung eingesetzt. Für den Einsatz der CCS-Technologie sind drei Schritte miteinander zu kombinieren: 1. Die Abtrennung im Kraftwerk, 2. der Transport zum Speicher und 3. die geologische Speicherung.

Pipelinenetz zum Transport

Die Abtrennung aus den Abgasen von Kraftwerken ist der aufwendigste Schritt. Drei Verfahren sind hier derzeit in der Diskussion, die sich in der Art und Weise unterscheiden wie CO₂ aufkonzentriert und schließlich abgetrennt wird. Für den Transport der großen Mengen an CO₂ - für 2030 wird z.B. mit einer Menge von 60 Mio. Tonnen gerechnet - ist dann eine völlig neue Infrastruktur aufzubauen, ein Pipelinenetz von den Kraftwerken zu den Speichern ist unverzichtbar. Solche Netze existieren weltweit in der Ölwirtschaft schon mit einer Länge von etwa 3.100 km. Die Speicherung des Gases lässt sich sinnvollerweise nur in ehemaligen Lagerstätten für Gas und Öl realisieren, für tiefe Meeresschichten liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Das Gas wird in flüssiger Form in Erdschichten unterhalb 800 m injiziert und schließlich die Lagerstätte abgedichtet.

Etwas Gas entweicht

Dennoch ist mit Verlusten von ca. 0,01 Prozent zu rechnen, so dass nach 10.000 Jahren ca. 60 Prozent des gespeicherten Gases entwichen sind. Für einen sinnvollen Einsatz der CCS-Technologien ist insgesamt eine deutliche Effizienzsteigerung der Kraftwerke unabdingbar, da etwa 12 bis 14 Prozent an Wirkungsgrad verloren gehen. Wegen der hierfür notwendigen For-

schungsarbeiten ist mit einem Beginn der kommerziellen CO₂-Abscheidung nicht vor 2020 zu rechnen.

'end-of-pipe' Technologie

Bei CCS handelt es sich um eine 'end-of-pipe' Technologie, das heißt keine Vermeidungs-, sondern eine Minderungsstrategie. Sie stellt keine wirkliche Lösung für unser Klimaproblem dar. Der Solarenergieförderverein SFV fasst z.B. seine Kritik so zusammen „Zu unsicher, nicht nachhaltig, insbesondere aber: zu spät“. Ich meine, dass eine verantwortliche Energiepolitik aber auch das Instrument der CCS-Technologien letztlich nicht außer acht lassen darf. Wenn wir alle Maßnahmen im vorsorgenden Klimaschutz ernsthaft angehen, insbesondere die



drei E's (Einsparung, Effizienz, erneuerbare Energien) umsetzen, kann und sollte auch die CCS-Technologie eingesetzt werden. Der CO₂-Gehalt der Atmosphäre ist jetzt schon zu hoch! Daher sollte auch weiter an dieser Technologie geforscht und gearbeitet werden. Alle Kraftwerke sollten eine Nachrüstung mit der Technologie vorbereiten. Das Argument aber, dass die CCS-Technologie die weitere Nutzung fossiler Energieträger erlaubt, sollten wir politisch nicht durchgehen lassen, denn die fossilen Energieträger sind eben endlich, und zwar schon bald!

Ludger Eltrop

Zum Jahreswechsel

Immer häufiger übernehmen öffentliche Medien die Aufgabe, am Ende eines Jahres stellvertretend für uns Bilanz zu ziehen und einen Blick zurück zu werfen. Im Fernsehen werden die tollsten Menschen, schönsten Bilder und niedlichsten Eisbären des Jahres 2007 gezeigt und es gibt zu jedem Thema Bücher und Sonderhefte, die die vermeintlichen Schlaglichter noch einmal darstellen. Doch sollten wir uns dadurch nicht vorschreiben lassen, was im vergangenen Jahr wichtig gewesen sein soll. Besser ist es, sich „zwischen den Jahren“ Zeit zu nehmen, sich sein eigenes Jahr in Erinnerung zu rufen. Was hat das Jahr für mich an Überraschungen parat gehabt? Welche meiner Ziele konnte ich erreichen? Über was habe ich mich unnötig geärgert, was nicht ausreichend gewürdigt?! Es ist gut, mit seiner Familie oder Freunden gemeinsam über den Verlust eines lieben Menschen zu trauern, sich über die gesunde Geburt eines neuen Erdenbürgers im Kreise seiner Lieben zu freuen, dankbar zu sein, wenn eine schwere Krankheit überstanden ist, sich gemeinsam noch einmal über erquickliche Sommererlebnisse zu freuen.

Erfreulich war...

Für mich als Bundestagsabgeordnete liegt es auf der Hand, einen Blick auf das politische Jahr zu werfen, das wieder voller Ereignisse und Herausforderungen war. Erfreulich war, dass es der

Bundesregierung möglich war, die Vertragsblockade der Europäischen Union zu überwinden, so dass nun der europäische Integrationsprozess weiter gehen kann. Auch wenn in weiten Kreisen der Bevölkerung eine Europamüdigkeit oder –skepsis zu beobachten ist, muss uns Deutschen klar sein, dass die EU unserem Frieden dient und uns die längste historische Phase von Stabilität und Wachstum gebracht hat. Dass trotz der Bedenken einiger Mitgliedstaaten die Grundrecht-Charta und der Reformvertrag unterzeichnet wurden, ist ein Erfolg und eine gute Grundlage für Europas weitere Entwicklung.

Zu wenig Aufmerksamkeit

Ein Thema, das meines Erachtens viel zu wenig Aufmerksamkeit erhält - mich aber zunehmend umtreibt - sind „Drogen“ - legal oder illegal. Während des gesamten Jahres stand bei Radveranstaltungen – auch bei der Rad-WM in Stuttgart – Doping im Vordergrund, nicht die sportliche Leistung, die ja von vielen zu Recht angezweifelt wird. Zusätzlich mussten wir feststellen, dass auch legale Drogen ein zu lange verschwiegenes Thema sind. Wenn sich Jugendliche auf Flatrate-Parties um die Besinnung trinken, dann hat das nichts mehr mit pubertären „Trinkversuchen“ zu tun, die aber auch nicht zwangsläufig zum Erwachsenwerden dazu gehören. Alle, Sportler, Funktionäre, Eltern, Lehrer, Personen, die als

Vorbilder oder Idole gelten, müssen einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und Nikotin vorleben. Und sie müssen deutlich machen, dass die Einnahme von illegalen Drogen, sei es Doping im Sport oder Szene-Drogen am Wochenende, keine Kavaliersdelikte, sondern Straftaten und damit nicht zu tolerieren sind.

Ehrenamtliches Engagement

Demgegenüber ist ermutigend, dass sich hier im Kreis viele Menschen um das Gemeinwohl sorgen und sich ehrenamtlich engagieren. Persönlich habe ich gerne die Patenschaft für die Trampolin-Turner der TG Nürtingen, Träger des diesjährigen Ehrenamtspreises, übernommen. Sie betreiben in gemischten Gruppen aus behinderten und nichtbehinderten Athleten ihren Sport – ein vorbildliches Engagement, das nachahmungswürdig ist. Der im letzten Jahr ausgezeichnete Förderverein des Lenninger Schloßle besuchte in diesem Jahr Berlin. Gemeinsam haben wir dem Kunstwerk „Der Bevölkerung“ von Hans Hake im Reichstagsgebäude Erde aus dem Wahlkreis zugeführt und damit die Brücke zwi-



schen Berlin und dem Kreis „kunstvoll“ geschlagen.

Was kommt 2008 auf uns zu?

Die EU hat das Jahr 2008 zum „Europäischen Jahr des interkulturellen Dialogs“ ausgerufen – eine Initiative, die sicherlich einfacher als manch Anderes aus Brüssel vor Ort und damit auch bei uns im Kreis umgesetzt werden kann.

Ziel ist es, den Dialog zwischen allen Kulturen und allen Menschen, die in der Europäischen Union leben, zu fördern und damit die Achtung vor dem Anderen zu festigen, Toleranz zu begünstigen und das friedliche Miteinander selbstverständlich zu machen. Ich bin überzeugt, dass es im Kreis Esslingen viele Menschen gibt, die genügend Phantasie und genügend Ideen haben, wie dieses Ziel auch in Nürtingen,

Kirchheim oder Filderstadt umgesetzt werden kann. Auf jeden Fall sollte die Chance hierzu, die das kommende Jahr bietet, genutzt werden.

Ich wünsche allen ein frohes, gesundes und friedliches neues Jahr!

Gruß, Uschi Eid

Grün statt Grau

Die Stuttgarter Zeitung wollte im Haushalt der Region Stuttgart für 2008 schon einen „Paradigmenwechsel in der Regionalpolitik“ erkennen. Nach Millioneninvestitionen und Beteiligung an neuer Messe und Stuttgart 21 nun eine Zuwendung hin zur „Grünen Infrastruktur“, zu Landschaftspark und Neckarpark, zum Ausbau der umweltfreundlichen S-Bahn! Die Region Stuttgart schließlich gar ein „Labor“ für eine schwarz-grüne Zusammenarbeit!?

Wer diese und andere Zeilen über die Regionalpolitik in der Presse gelesen hat, wird sich fragen, was da wirklich dran ist?

Haushalt abgelehnt

Zunächst: Wir Grünen in der Regionalversammlung haben den Haushalt zum dritten Mal in Folge abgelehnt. In den vergangenen Jahren immer in großer Einmütigkeit, in diesem Jahr zugebenermaßen mit vielen Diskussionen und kontroversen Meinungen. Aber wir sind alle der Ansicht, dass an dem viel beschworenen Wechsel noch wenig dran ist. Es ist nicht gold, und auch nur hellgrün, was da glänzt. Richtig ist, dass die Region bei einem Gesamtbudget von 230 Mio. EUR mehr als 90 Prozent (213 Mio. EUR) für den ÖPNV und die S-Bahn ausgibt. Im Rahmen des Landschaftsparks sollen 2008 Projekte mit 1,5 Mio. EUR gefördert

werden und auch die Wirtschaftsförderung engagiert sich im Bereich Ökologie und den erneuerbaren Energien (Messe „Clean Energy“, Kompetenzzentrum KINET, Fuel Cell Kongress, etc.). Das alles zeigt aber nicht, dass die Region mehr tut, als was sie von ihrer Aufgabe her tun muss.

Hase und Igel

Wir haben unsere Anträge in diesem Jahr unter das Motto „Gutes Klima für die Region Stuttgart“ gestellt, weil wir eine deutliche Schwerpunktsetzung beim Klimaschutz und dem Auf- und Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft in der Region erreichen wollten. Unsere Anträge reichten hierbei von der Forderung nach der Benennung und Umsetzung konkreter Klimaschutzziele, einer Priorität für die Anhebung des ÖPNV-Anteils (Modal-split) gegenüber einer Stabilisierung des Kostendeckungsanteils, der Optimierung des Radverkehrs, einer besseren Unterstützung bei der Standortsuche für Bioenergieanlagen bis zu einer Aktualisierung des Sozialstrukturberichtes für die Region. In den Haushaltsberatungen mussten wir jedoch erkennen, dass wir für kaum einen unserer Anträge eine Unterstützung oder volle Zustimmung erhielten. Vielfach wurden unsere Anträge abgelehnt bzw. mit dem Hase-und-Igel-Argument „Die Region macht das schon längst...“ oder mangelnder rechtlicher Handhabe ab-

gespeist. Diese Einschätzung konnten wir nicht teilen.

Nachhaltigkeit nicht erkennbar

Eine zurückhaltende Flächenpolitik in der Region ist für uns nicht gleichbedeutend mit aktivem Klimaschutz, die Abhaltung einer Konferenz kein Ersatz für einen konkreten Umsetzungsplan. Eine einheitliche Radbeschilderung in der Region durch die verschiedenen ‚Straßenbaulastträger‘ ist Illusion, solange sie nicht aktiv organisiert wird. Biogasanlagen halten sich heute schon an die rechtlichen Rahmenbedingungen, verträgliche Standorte im Geflecht der verschiedenen Anforderungen müssen aber aktiv gesucht werden. Eine Anhebung des Modal-split zugunsten des ÖPNV wird im Tarifworkshop wohl wieder zugunsten höherer Fahrpreise fallen gelassen und für den Sozialstrukturbericht wird erst einmal das Interesse anderer Teilnehmer abgefragt. Viele in unserer Fraktion konnten hierin keine aktive, offensive und klar auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Politik erkennen. So war auch diesmal, trotz insgesamt hohem Anteil der Mittel für ‚grüne‘ Infrastrukturprojekte, der Grad an Zustimmung zum Haushalt gering.

Schließlich sorgte auch noch eine Schuldendiskussion für Aufregung. Einem Antrag der CDU auf ein Einfrieren des gegenwärtigen Schuldenstandes hatten wir in den Vorberatungen zugestimmt, wenn auch kontrovers diskutiert. Meine Stellungnahme im Wirtschaftsausschuss wurde durch einen Bonmot von Heike Schiller-Schenten („Unser Oswald“), die den Antrag ab-

lehnte, garniert. Die Presse wollte daraufhin ein Zerwürfnis in der Fraktion erkennen, außer „heiße Luft“ ist hieran aber auch gar nichts dran. Das Thema „Umgang mit den Schulden“ und ihre Auswirkungen auf die Umlagen wird uns aber 2008 wieder neu beschäftigen. Der Schuldendienst ist der zweitgrößte Posten im Haushalt!! Dies ist mit einer nachhaltigen Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht zu vereinbaren.

Immerhin: S-Bahn-Verlängerung

Wir drei Vertreter aus dem Kreis Esslingen in der RV freuen uns natürlich besonders über die endlich geglückte Finanzierung und Umsetzung der S-Bahn Verlängerung nach Kirchheim und den Anschluss von Wernau, Wendlingen, Ötlingen und Kommunen in der Raumschaft Kirchheim an das S-Bahnnetz. Das Betriebskonzept sieht einen durchgehend 30-min Betrieb von 5 bis 1 Uhr nachts vor. Die Gesamtbaukosten von 32,4 Mio. EUR werden hierbei durch einen kommunalen ‚Interessensbeitrag‘ des Landkreises Esslingen und der betroffenen Kommunen in Höhe von 3,5 Mio. EUR co-finanziert, die Region übernimmt 12,6 Mio. EUR und der Rest wird über GVFG-Mittel (vor)finanziert. Damit leistet der Kreis Esslingen einen erheblichen Sonderbeitrag zu diesem wichtigen Projekt. Wir werden uns auch weiterhin für ein „gutes Klima“ in der Region, unsere grünen Ziele und eine angemessene Rolle des Landkreises Esslingen einsetzen! Auf ein gutes neues Jahr 2008!

Ludger Eltrop

Verkehr im Landkreis klimaschonend

Die Kreistagsfraktion hat dem Haushaltsplan 2008 für den Landkreis Esslingen sowie den Wirtschaftsplänen für den Abfallwirtschaftsbetrieb und die Kreiskliniken zugestimmt. Dabei hat sie deutlich gemacht, dass mehr Ehrgeiz bei der Schuldentrückführung in Anbetracht der höheren Steuereinnahmen, der Generationengerechtigkeit sowie der anstehenden Kredite für die Krankenhausinvestitionen notwendig gewesen wäre. Die Grünen hätten vielmehr den Hebesatz der Kreisumlage nicht so stark abgesenkt, sondern stärker die Schulden abgebaut, um die Städte und Gemeinden in den folgenden Jahren stärker entlasten zu können. Wolfgang Latendorf und Andreas Schwarz brachten die Position der Kreistagsgrünen auf den Punkt: „Unser finanzpolitisches Ziel ist es, einen bestmöglichen Entschuldungsgrad zu erreichen. Die Kreistagsfraktion der Grünen wird daher den höchstmöglichen Entschuldungsgrad, der mehrheitsfähig ist, mittragen.“

Krankenhauskooperation

Die Kreistagsfraktion der Grünen hat sowohl den mit der Stadt Esslingen vereinbarten onkologischen Schwerpunkt, als auch die beabsichtigten Kooperationen mit dem Universitätsklinikum Tübingen und der Göppinger Klinik am Eichert begrüßt. In Bezug auf die perinatale Versorgung ist weiterhin

die Kinderklinik Esslingen erster Ansprechpartner. Im Zuge der für 2008 geplanten Umwandlung der Kreiskliniken in eine gGmbH haben die Grünen angeregt, vor der Strategiedebatte einen runden Tisch „Esslinger Gesundheitsforum“ durchzuführen. An diesem „Esslinger Gesundheitsforum“ sollen Vertreter der Kliniken und Ärzteschaft, der Kostenträger, also der Krankenkassen, Pflegeeinrichtungen und vor allem Vertreter der niedergelassenen Ärzte teilnehmen. Ziel ist, die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärzten und den Kliniken zu verbessern.

Verkehrs-Infrastruktur und Klima



Die Minderung der Emissionen aus Treibhausgasen und Kohlenstoffdioxid ist nicht nur eine Sprechblase, sondern wird Vor-

gabe für Kreisverwaltung und Kreistag gleichermaßen.... Zum Klimaschutz forderte Jürgen Menzel konkrete Maßnahmen ein. Der Landkreis wurde schon im November aufgefordert, bis 2020 mindestens 30 Prozent Kohlenstoffdioxid einzusparen. Nun hat die Kreisverwaltung die Anträge der Grünen aufgegriffen und in einer umfassenden Sitzungsvorlage Stellung genommen (diese kann im Internet unter <http://www.landkreis-esslingen.de/> ->

Kreispolitik -> Kreistagsvorlagen -> Nr. 145/2007 heruntergeladen werden). Das Ziel ist ehrgeizig: Bis zum Jahr 2020 möchte der Landkreis den CO₂-Ausstoß in seinen Schul- und Verwaltungsgebäuden um 35 Prozent senken. Zudem beteiligt er sich an der Energieagentur, die am 8. Oktober in Nürtingen gegründet worden war.

Photovoltaik immer prüfen

Jürgen Menzel machte in der Kreistagssitzung deutlich: „Wir erklären uns damit einverstanden, dass die KEA (baden-württembergische Klima- und Energieagentur) zusammen mit der Verwaltung bis zum Sommer einen Maßnahmenkatalog erstellt und zur Beratung vorlegt. Dabei darf es jedoch nicht nur um die Energieverbräuche der kreiseigenen Liegenschaften gehen. Es muss gleichermaßen der klimaschonende Umgang mit dem Fahrzeugpark aufgezeigt werden. Immerhin stehen bis 2011 Neuanschaffungen in Höhe von 3,5 Mio. Euro an. Auch Kleinmotorgeräte, Planungen der verkehrlichen Infrastrukturen und der Nahverkehrsplan des Landkreises müssen mit eingeschlossen werden und unter dem Blickwinkel des Klimaschutzes behandelt werden. Selbstverständlich sind die Kreiskrankenhäuser mit einzuschließen und der öffentliche Personennahverkehr leistet einen positiven Beitrag zum Klimaschutz schlechthin. Bei Dachsanierungen und Neubauten müssen immer auch Photovoltaikanlagen errichtet werden, sofern das im Einzelfall Sinn macht. Die Verwaltung hat uns in den Haushaltsplanberatungen

bereits zugesagt, den Bau einer Photovoltaikanlage auf dem Gesundheitszentrum Ruit in die bevorstehenden Verhandlungen mit dem Investor einzubringen.“ Die Forderung der Grünen, einen Energieerlass mit energetischen Vorgaben für die Altbausanierung und für Neubauten zu erstellen, wurde aufgegriffen.

Bahntrassen statt Startbahn

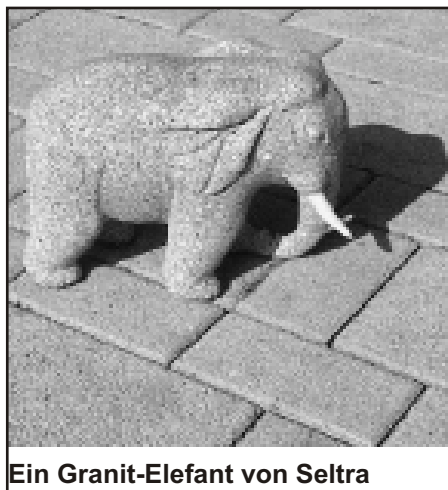
Mit Unterstützung der Kreistagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen hat der Kreistag bei wenigen Enthaltungen aus der CDU- und FDP-Fraktion einstimmig eine Resolution gegen den Bau einer zweiten Startbahn am Echterdinger Flughafen verfasst. Matthias Gastel erhob in der Debatte für die Grünen die Forderung an die Landespolitik: „Nehmen Sie die vielen eindeutigen Positionen von 25 Städten und Gemeinden in den Kreisen Esslingen, Böblingen und Stuttgart ernst. Dahinter steckt nicht die pure Lust am Widerstand, sondern die ernsthafte Sorge um die Lebensqualität ihrer Bürger. Lassen Sie als Land es nicht zu, dass sich der Flughafen bis an die Vorgärten der Filderbewohner vorfrisst! Nein zu einer zweiten Start- und Landebahn! Kein Aufweichen der Nachtflugbeschränkungen!“ Ferner forderte er die Bundes- und Europapolitik auf, endlich die Subventionierung von Flugbenzin zu beenden. Schließlich sei das Fliegen die klimaschädlichste Art der Fortbewegung. Vielmehr müssten die Hochgeschwindigkeitstrassen für die Bahn ausgebaut werden, damit Inlandsflüge eingestellt werden könnten!

Andreas Schwarz

Veranstaltungshinweise

Einsatz für Sozialstandards in China

Die Firma Seltra in Nürtingen ist einer der großen Importeure für Natursteine aus Asien. Auch in Esslingen wurde Granit aus China z.B. für die Bahnhofstraße verwendet. Allerdings werden dort, auf einem der Märkte der Zukunft, die Sozialstandards der International Labor Organization (ILO) kaum beachtet. Die in Steinbrüchen und Werken Beschäftigten haben überlange Arbeitszeiten, arbeiten unter ungesunden, teils gefährlichen Bedingungen und können ihre Arbeitnehmerrechte in der Regel kaum zur Geltung bringen. Seltra plant zusammen mit seinem chinesischen Handelspartner ein Projekt zur Einführung von Sozialstandards in der chinesischen Natursteinindustrie.



Ein Granit-Elefant von Seltra

Uwe Thumm berichtet von seinen Motiven und Zielen, sich für Sozialstandards einzusetzen und schildert die Schwierigkeiten und Möglichkeiten dabei. Unternehmen profitieren vom sozialen und gesellschaftlichen Handeln ebenso wie die Arbeitnehmer. Ein wichtiger Ansatz im fernen China.

Referent: Uwe Thumm, Geschäftsführer, Seltra Natursteinhandel GmbH, Nürtingen

Zeit für Fragen und Diskussionen ist vorgesehen.

Veranstalter: Arbeitskreis Ökonomie Esslingen, in dem das Katholische und

Evangelische Bildungswerk, die Pfarrerin für Kirche und Arbeitswelt der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde, der DGB, die Caritas, die Diakonie sowie die Heimstatt Esslingen zusammenarbeiten.

Anmerkung: Ich selbst arbeite seit längerer Zeit schon aktiv in diesem AK Ökonomie mit, eher unter der Flagge des DGB, und kann hier die Themen Internationales (vor allem ökosoziale Standards) und fairen Handel einbringen. Beispielsweise habe ich ein Referat über Strukturen der ILO und ihre Kernarbeitsnormen erarbeitet, das ich auch in erweiterter Form für OV's und KV anbiete, damit wir diese wichtige Diskussion auch endlich an der Basis

und in der Öffentlichkeit führen. Ich merke nämlich deutlich, welche große, gelinde gesagt, Zurückhaltung uns Grünen vor Ort bei den Themen Arbeit und Wirtschaft entgegen schlägt. Gerade aber auch hier gilt es, Wählerpotenziale und Vertrauen (zurück) zu gewinnen!

und in der Öffentlichkeit führen. Ich merke nämlich deutlich, welche große, gelinde gesagt, Zurückhaltung uns Grünen vor Ort bei den Themen Arbeit und Wirtschaft entgegen schlägt. Gerade aber auch hier gilt es, Wählerpotenziale und Vertrauen (zurück) zu gewinnen!

Wolfgang Schreiner
LAG Internationales

Zeit und Ort: Donnerstag, 6. März 2008, 20.00 Uhr, Konferenzraum der IHK, Esslingen, Fabrikstraße 1

Ökostrom – den Wechsel richtig gemacht

Schwerpunkt Kommunen: Der Klimawandel steht im Fokus der gesellschaftlichen Diskussion. Die erneuerbaren Energien erleben einen Boom und schaffen immer mehr nachhaltige Arbeitsplätze. Verbraucher und Kommunen können mit dem Bezug von Ökostrom kostengünstig einen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten.

Das Seminar soll MandatsträgerInnen, politisch Handelnden und AkteurInnen in den Kommunen helfen, die Fallstricke des Ökostrommarktes zu meiden - denn nicht jedes Ökostromangebot führt auch tatsächlich zu mehr Klimaschutz. Das Seminar informiert aus der Praxis heraus, wie für den Wechsel zu Ökostrom erfolgreich öf-

fentlich geworben werden kann. Ein Fallbeispiel zeigt die erfolgreiche Organisation einer öffentlichen Ökostrom-Ausschreibung in der Kommune und welche Qualitätsvorgaben an den zu liefernden Ökostrom zu stellen sind.

Referenten: Jürgen Menzel, Dipl.-Ing. (FH), Energiemanager der Stadt Ebersbach an der Fils

Gerhard Härer, Ökostromberater, Aichtal

Jörn Schnutenhaus, Fachanwalt für Energierecht, Berlin

Ort und Zeit: Freitag, 22. Februar, 16.30 bis 22.30 Uhr, Stiftung Geistraße Sieben, Stuttgart

Gebühr: 20 Euro, ermäßigt 10 Euro, inklusive Verpflegung

Biomasse - Klimaretter oder Strohfeuer?

Energie klimaneutral erzeugen und nutzen – die Kernidee hinter der Verwendung von Biomasse als Energieträger ist bestechend. Ob Holz, Mais, Getreide, Zuckerrüben, Raps, Bioabfälle oder Exkremate – Biomasse soll als ökologische Energiequelle dienen. Dabei kann sie als Kraftstoff oder zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt werden. Hauptvorteil der Bioenergie ist ihre gute CO₂-Bilanz: Energiepflanzen entziehen der Atmosphäre während ihrer Wachstumsphase die Kohlendioxid-Menge, die bei ihrer Verbrennung wieder frei wird. Biomasse scheint daher unverzichtbar.

Dennoch: Die Bioenergie bringt nicht nur Chancen mit sich, sondern auch erhebliche Risiken. Kritiker sehen in der

Biomasse-Produktion vielfach eine Gefahr für die biologische Vielfalt. Etwa wenn Urwaldflächen für den Anbau von Bioenergie-Pflanzen abgeholzt werden, aber auch, wenn es bei uns zunehmend zu Monokulturen für Bioenergien kommt. „Volle Tanks oder volle Teller“ – dieser Konflikt bildet ein weiteres wichtiges Thema. Gerade in Entwicklungsländern droht eine Flächenkonkurrenz zwischen Nahrungsmittel- und Biomasseanbau. Auf Feldern, auf denen Energiepflanzen wie Raps oder Zuckerrohr angebaut werden, können nicht gleichzeitig Kartoffeln oder Weizen für Mensch und Tier angepflanzt werden. Diese und andere Konfliktfelder möchte der Biomassekongress von Bündnis 90/DIE GRÜ-

NEN Baden- Württemberg näher beleuchten und in spannenden Diskussionen einer Antwort auf die Frage näher kommen:

Ort und Zeit: Grüner Biomassekongress, Samstag, 26. Januar, 10.30 bis 17.00 Uhr, Kulturzentrum Merlin, Stuttgart

Erstes Referat nach der Begrüßung durch Petra Selg: Die Klimabilanz der Biomasse, Dr. Ludger Eltrop (Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung, Universität Stuttgart).

Öko-Exkursion des Kreisverbands im Frühsommer

Der Kreisverband plant als „Teambuilding-Event“ und Vorbereitung zur Kommunalwahl eine Wochenend-Exkursion (Freitag bis Sonntag), bei der das Schöne mit dem Nützlichen verbunden werden soll. Für den Frühsommer 2008 wird zu einer Besichtigung des Bioenergiedorfes Maunsheim bei Tuttlingen und einer in Bau befindlichen Wasserkraftanlage des Klosters Beuron an der Donau eingeladen. Das Ganze soll mit einem geselligen Miteinander bei Zugfahrt, Fahrradfahrt (15-20 km talabwärts) und Grillen an der jungen Donau und einer Kanufahrt nach Sigmaringen verbunden werden. Der Schwerpunkt soll auf dem Faktor

„Spaß“ und „Information“ liegen und ist untrainiert locker zu machen. Die Fahrt findet von Freitag bis Sonntag statt und soll kreisweit ein Angebot an alle Ortsverbände und Mitglieder sein. Alle TeilnehmerInnen der beiden Öko-Exkursionen nach Freiburg in 2003 und 2005 waren von den Besichtigungen der Solarfabrik, der Solarsiedlung, des Heliotrops und dem Vauban mit dem Holzhackschnitzel-BHKW hellauf begeistert.

Ort und Zeit: InteressentInnen sollen sich bitte bis zum 10. Februar melden bei: Jürgen Menzel (OV Esslingen), Tel.: 07 11 / 3 7 0 3 8 7 6, feste Anmeldungen erst später.

Besuch bei "Keimland"

Informationsfahrt zur Firma „Keimland“. Sprossen und Keimlinge finden immer mehr Anwendung in unserer Küche. Selbst gezogen oder gekauft sind sie eine gute Ergänzung beim Kochen oder in Salaten. Was ist so gesund an Sprossen und Keimen ? Wie werden sie in größerem Stile erzeugt ? Woher kommt das Saatgut ? Zur Beantwortung dieser und anderer Fragen bieten

wir diesen Besuch in der Biolandfirma „Keimland“ an.

Ort und Zeit: Bonlanden am Freitag, 25. Januar, Treffpunkt 17.30 Uhr am Rathaus Aich zur Bildung von Fahrergemeinschaften. Anmeldung erforderlich bei

Gerhard Härer, Tel. 07127-50 45 1
Wer's nicht weiß: "Keimland" ist die Sprossengärtnerei von Rainer Moritz.

Terminkalender

| | | |
|-----------|-------------------|--|
| So | 20. Januar | Neujahrsempfang des Kreisverbands im Umweltzentrum Plochingen, 17 Uhr |
| Fr | 25. Januar | Besuch Sprossengärtnerei "Keimland", |
| Sa | 26. Januar | "Biomasse - Klimaretter oder Strohfeuer?" Biomasse-Kongress von Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg, Kulturzentrum Merlin, 10:30-17:00 Uhr; Voranmeldung |
| Do | 31. Januar | KMV im "Lamm" in Wendlingen, 19:30 Uhr |
| Mi | 6. Februar | Politischer Aschermittwoch, Biberach/Riß |
| So | 10. Februar | Rückmeldung wegen Ökoexkursion |
| Fr | 22. Februar | Stromwechsel kommunal, Böll-Seminar, Geißstr. Sieben, Stuttgart, 16:30 bis 22:30 Uhr |
| Sa | 23. Februar | Klausursitzung des OV Aichtal, 14 Uhr Häfnersaal in Aichtal-Neuenhaus |
| Do | 6. März | Sozialstandards in China, Konferenzraum der IHK, Esslingen, Fabrikstraße 1, 20 Uhr |
| Sa | 15. März | Fahrradbörse Festhalle Aichtal-Aich |
| Sa-So | 11.-12. Okt. | LDK |
| Fr-So | 14.-16. Nov. | BDK in Erfurt |

Kreisgeschäftsstelle - Öffnungszeiten

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

Tel.: 07022/35851, kv.esslingen@gruene.de

Dienstag 9.00 -12.00 und 17.30 - 19.30, Donnerstag 9.00 -12.00 Uhr

Impressum:

GrünES - Rundbrief

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen / Kreisverband Esslingen

Plochinger Straße 8, 72622 Nürtingen

E-Mail: kv.esslingen@gruene.de

Redaktion: Kreisvorstand, Heike Habermann und Stefan Faiss, Layout: Sonja Abele,

Ausgabe: 1/2008, Auflage: ca. 400

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung der Redaktion bzw. des Kreisvorstandes wieder.

Der Rundbrief ist auch als Download auf unserer Homepage

www.gruene-es.de erhältlich.